

Übrigens habe ich gar keine Ursache die Aufzählung meiner Rezensionen zu scheuen, und könnte sie mir wohl selbst für einen andern Ort aufbehalten haben. Zur Widerlegung der angeführten Behauptung daß fast alle Rezensionen von einiger Bedeutung in diesem Fach während des bezeichneten Zeitraums von mir herrühren, kann dieser Schritt gar nicht dienen. Dazu wird es hinreichend seyn, die zahlreichen kritischen Meisterwerke andrer Verfasser nahmhaft zu machen.

Was die Rezensionen betrifft, wegen derer ich mich zu schämen gehabt, so kann ich, wenn diese Äußerung zu unbestimmt scheinen sollte, der Erklärung leicht eine Liste von solchen einschalten wobey dieß hauptsächlich der Fall gewesen ist.

Übrigens versteht es sich, daß die HEE. Redaktoren auf meine Erklärung antworten was ihnen gut dünkt, und daß ich Ihre Einrückung nicht ohne diese Bedingung erwartete. Es liegt mir blos daran daß ihre Erscheinung so wenig wie möglich verzögert werde.

Schlegel

83. Louise Brachmann an A. W. Schlegel

Weißenfels den 7. November [17]99

Ihr Freund Hardenberg mag die Kühnheit entschuldigen mit der ich es wage mich an Sie zu wenden; ich hatte längst im Willen diesen Wunsch und folgte also seiner Uiberredung gern; er und meine Ahndung müßten mich sehr trügen wenn ich nicht eine günstige Aufnahme von Ihrer Güte erhalte. Bei meiner Abgeschiedenheit von der gelehrten Welt fehlt es mir jezt gänzlich an Gelegenheit meine kleinen Versuche passend anzubringen, in den mehrsten der heutigen Almanache und Journale scheint mir die Poesie eben nicht zu Hause zu sein, sooft sie auch Ihren Namen erborgen wollen; ich nehme daher meine Zuflucht zu Ihnen! Sie würden mich unendlich verbinden wenn Sie einigen der hier übersandten Gedichte einen Platz verschaffen wollten, bei Ihrer ausgebreiteten litterarischen Bekantschaft wird Ihnen dies nicht schwer sein. Ihrer Güte überlaße ich es mir eine genauere Beurtheilung derselben mitzutheilen, daß Sie mir eine Freude dadurch machen würden darf ich Ihnen nicht erst sagen; so jung und unerfahren in den Regeln der Kunst, habe ich wohl noch eines leitenden Führers nöthig, den rechten Weg nicht zu verfehlen, und wo könnte ich den sicherer finden als in Ihnen? Sie würden, wenn sie meine Bitte erhörten, wenigstens eine sehr gelehrige Schülerin in mir haben.